

Vorträge zu halten und ohne störende Unterbrechung zu Ende zu führen, seine Freude über die große und andauernde Theilnahme, welche denselben geschenkt worden, und erbat den Segen des Höchsten für das gesprochene Wort auch im Gedächtniß der Erinnerung*).

*) Den Verehrern des Herrn Dr. Luthardt wird es gewiß angenehm sein zu vernehmen, daß die trefflichen Vorträge desselben, über welche wir bis jetzt an dieser Stelle nur kurze Referate bringen konnten, demnächst, mit Erläuterungen bereichert, bei Dörfling u. Frauke hier selbst in Druck erscheinen werden. Für Bestellungen, welche bis vor Ostern ausgegeben werden, ist der Subscriptionspreis auf 1 Thaler gestellt.

Leipziger Kunstverein.

Ausstellung im Vereinslocale.

Zur heutigen Vorlesung, der letzten dieses Winters, welche Herr Prof. Overbeck „über die Landschaftsmalerei der Alten“ halten wird, sind die Abbildungen der in Herculanum und Pompeji erhaltenen antiken landschaftlichen Wandgemälde, welche sich namentlich in dem Werke: „Museo Reale Borbonico, illustrato da diversi, Napoli 1824 — 41“ vorfinden, ausgestellt.

Mit nächstem Mittwoch wird im Vereinslocale eine reiche Ausstellung von Werken J. W. Schirmer's in Carlruhe eröffnet werden, welche mehrere Delgemälde, eine große Anzahl Delstizzen, Aquarelle, Kohlenzeichnungen und Radirungen aus dem künstlerischen Nachlaß des im vorigen Jahre verstorbenen Meisters enthält und über deren Inhalt ausführlicher berichtet werden wird.

Zur Tageschronik.

Leipzig, 19. März. Gestern Nachmittag gerieth der in einer Fabrik auf der langen Straße beschäftigte Bursche Richter von hier zu nahe an das im Gange befindliche Triebrad, wurde von dem Riemen erfasst und konnte von letzterem erst dann befreit werden, nachdem ihm der eine Arm zwei Mal zerbrochen war. Er wurde nach dem Jacobshospital gebracht.

Leipzig, 19. März. Heute Mittag in der 12. Stunde wurde auf dem Rittergute Schönfeld das Schäfereigebäude nebst daranstoßender Scheune ein Raub der Flammen. Das Feuer soll durch den bereits wiederholt wegen Bagabundirens, Entlaufens von seinen Kestern u. polizeilich bestrafte 12jährigen Sohn des Handarbeiters Reiche in Altschönfeld verurtheilt sein, und befindet sich derselbe bereits in gerichtlichem Gewahrsam.

Leipzig, 19. März. Wegen dringenden Verdachts der Kindtödtung ist die ledige Christiane Caroline Leonhard aus Brunnsbra, zuletzt in Brandis in Diensten stehend, in Haft und Untersuchung gekommen. Sie ist in der Nacht vom 15. zum 16. ds. von der Geburt eines angeblich todtten Kindes überrascht worden, so daß sie außer Stande gewesen, fremde Hilfe herbeizurufen. Dieser Aussage gegenüber steht nicht bloß die Versicherung ihrer Dienstherrin, daß die Leonhard ihren Zustand hartnäckig verläugnet habe, sondern auch der Sectionsbefund, nach welchem das fragliche Kind, welches erst am nächsten Morgen in eine Kiste versteckt todt aufgefunden worden, zwar nicht vollständig ausgezogen, dennoch aber lebensfähig gewesen ist und geathmet hat.

Verschiedenes.

Leipzig, 19. März. Se. königl. Hoheit der Kronprinz ist heute Vormittag nach Oshay abgereist. Derselbe dinirte gestern Nachmittag im Kreise des Offiziercorps in dem Hotel zur Stadt Hamburg und übernachtete im königl. Palais.

Se. Excell. der Herr Staatsminister Dr. von Falkenstein ist gestern Abend 1/27 Uhr nach Dresden zurückgereist.

(Eingekandt).

In Bezug auf die Notiz des gestr. Tagebl. aus Mecklenburg: Der erwähnte v. Frotow ist leibl. Bruder des bekannten Componisten des Stradella, Martha u.; ein kürzlich verstorbener Onkel spendete 50000 \mathfrak{M} zum Bau eines Domthurms in Schwerin; die ehrenwerthe, altadliche Familie ist über ganz Deutschland verbreitet. Bei der kläglichen Dotation der ritterschaftl. Landschullehrerstellen ist der Nebenbetrieb eines Handwerks meist unerlässlich; der Bestand des Schulwesens im Domanio, d. h. fürstlichen Gebiet, ist ein befriedigender, Dank der Wirksamkeit des früheren Ludwigsluster Seminars; die Leistungen der mecklenb. Gelehrten- und Realschulen dürften hinter denen des übrigen Deutschlands in keiner Hinsicht zurückstehen. Daß hervorragende Blätter, wie die Grenzboten, noch kürzlich die Persönlichkeiten der jeweiligen mecklenb. Regierung ausschließlich für die abnormen Zustände des Landes verantwortlich machen, finden wir ungerecht. Der regierende Großherzog Friedrich Franz, in Dresden und Bonn erzogen, ist ein hochgebildeter, äußerst humaner Mann, von lebhaftem Interesse für alles Edle und Gute. Wie er stets der Erste auf dem Platze, wo es gilt Gefahren zu bestehen, so pflegt er in ruhigen Zeiten — vordem in Gemeinschaft mit der verewigten unvergeßlichen Großherzogin Auguste, geb. Prinzessin

Neuß, — selbst die Volksschulen seiner Residenzen mehrmals des Jahres mit seinem Besuch zu beglücken. — Die leitenden Räte des Unterrichtsministeriums sind Männer von grünlicher Bildung und rechtlichem Sinn, nur der Kreuzzeitung zu einseitig huldigend. Die Wurzel der mecklenb. Uebel liegt unsrer Ansicht nach viel mehr in dem jähren, mehr slavischen als germanischen Charakter des Volkes. Ad vocem Humanität des Großherzogs v. Mecklenburg-Schwerin. Derselbe, 1862 auf der Londoner Ausstellung anwesend, besuchte das dortige deutsche Hospital, man meldet die Anwesenheit eines jungen Ludwigslusters; der Großherzog begiebt sich incognito an das Krankenbett seines Landeskindes und redet dasselbe mit einem vertraulichen: Na Landsmann, wie geht's an. Der Kranke, erstaunt und erfreut über die Klänge der heimatlichen Mundart, blidt seinen Gast groß an, so daß sich dieser veranlaßt sieht den Kranken zu fragen, ob er, das Ludwigsluster Kind, denn seinen Großherzog nicht mehr erkenne. Der Kranke hält dies für einen Scherz und antwortet dem mecklenburgisch: Wat? Großherzog? dat's woll man en bäten knapp! Erst wiederholten Versicherungen des hohen Herrn gelingt es, dem kranken Landeskinde Vertrauen in die landesväterliche Würde einzulößen; es geht dabei so harmlos, zwanglos, — freilich auf englischem Boden — zu, daß der Kranke sich im Lauf des Gesprächs veranlaßt sieht, den Großherzog auf die bekannten socialen Uebelstände der Heimath aufmerksam zu machen. Dieser erwiedert in wohlwollendster Weise, es sei eben so unrichtig zu glauben, daß er selbst diese nicht erkenne, als ihm allein die Macht zuzutrauen sie abzustellen. Mit der Versicherung, daß der Kranke, wenn er ihn brauche, stets auf dem Schlosse zu Schwerin willkommen sein solle und der fürstl. Fürsorge für das nächste Wohlergehen desselben verläßt der Großherzog das Krankenbett des Ludwigslusters in London.

Tageskalender.

Große Musikaufführung.

Die Unterzeichneten werden nächsten

Charfreitag den 25. März Abends 6 Uhr

eine grosse Aufführung von

Johann Sebastian Bachs

Passionsmusik

nach dem Evangelist Matthäus

veranstalten. Dieselbe wird in der dazu bewilligten **Thomas-Kirche** zum Besten der Stiftung für Unterstützung der

Witwen u. Waisen des Stadt-Orchesters

unter Direction des Herrn Capellmeister **C. Reinecke** und unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Emmy Hauschteck** aus Berlin,

Fräulein **Laura Lessiak**,

Herrn **Dr. Gunz**, königl. Hofopernsänger aus Hannover,

Herrn **H. Behr**

stattfinden. Den Chor bilden die Mitglieder mehrerer hiesiger Gesangvereine, der Thomanerchor und eine Anzahl anderer kunstgeübter Dilettanten. Die Orgelpartie hat wie früher Herr Musikdirector **E. F. Richter** die Güte gehabt zu übernehmen.

Billets zum Altarplatz à 20 Ngr., zum Schiff der Kirche à 15 Ngr., zu den Emporkirchen à 10 Ngr., sowie Texte à 2 1/2 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Kistner und Breitkopf & Härtel zu bekommen; Sperrsitze à 1 Thlr. und Billets zur Hauptprobe à 10 Ngr. aber nur in letztgenannter Handlung.

Leipzig, März 1864.

**Die Vorsteher
der Orchester-Witwen-Stiftung.**

Herr Emil Palleste

hat sich freundlichst erboten, heute Sonntag den 20. März in dem Saale der Buchhändlerbörse zum Besten der **Sinterlassenen Hermann Marggraffs Shakespeare's „Romeo und Julia“** vorzulesen.

Billets zu 10 \mathfrak{M} , Sperrsitze zu 15 \mathfrak{M} sind bei Herrn **Herrn Bodek** (Brühl Nr. 36) und in der Buchhandlung des Herrn **C. F. Fleischer**, so wie Abends an der Casse zu haben.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

das Comité für Marggraffs Sinterlassene.